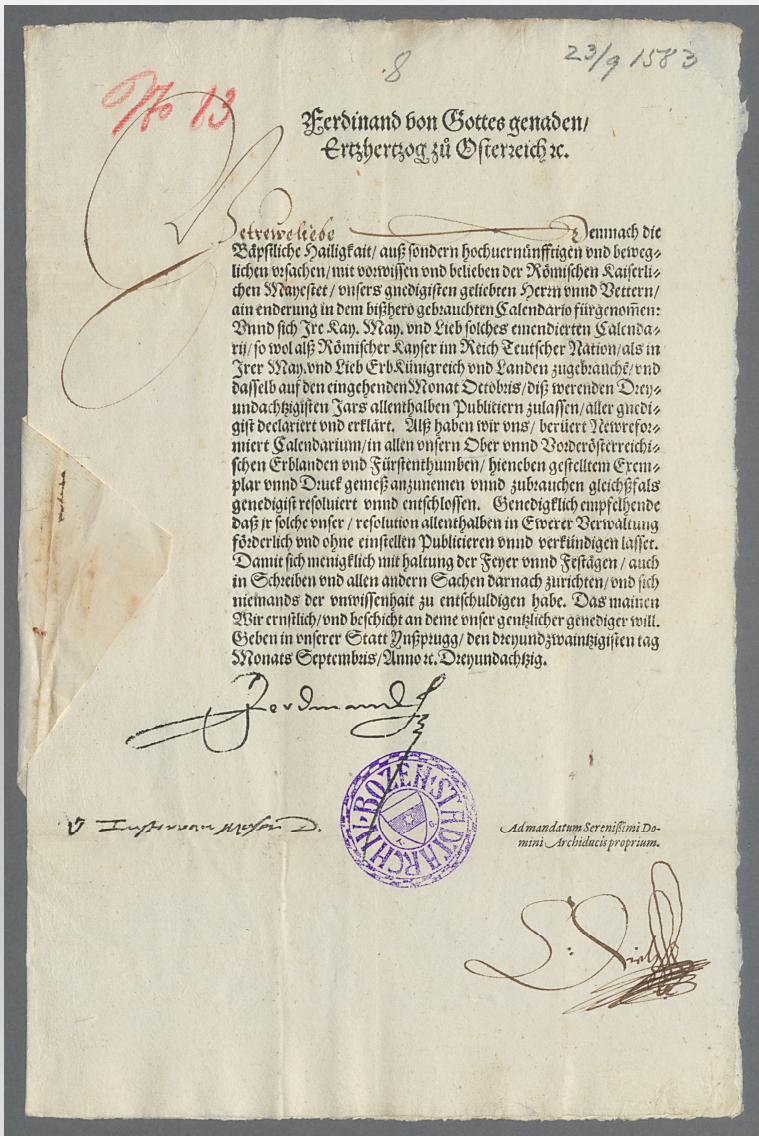


EXPO NAT DES MONATS

im Stadtarchiv Bozen

Nr. 142 – September 2023

Der gregorianische Kalender



Das Stadtarchiv Bozen bewahrt unter seinen ältesten Beständen diesen Brief, mit dem Ferdinand II., Erzherzog von Österreich (Linz 1529 - Innsbruck 1595), die Einführung des reformierten Kalenders, des so genannten "gregorianischen" Kalenders, ab Oktober 1583 ankündigte. Dieser entspricht dem heute noch gültigen Kalender.

1582 hatte Papst Gregor XIII. mit der Bulle *Inter gravissimas* den julianischen Kalender aufgelöst, da er auf die Berechnung der durchschnittlichen Länge des Sonnenjahres von 365 Tagen und 6 Stunden beruhte, also 12 Minuten länger als in Wirklichkeit war und somit ungenau war. Die Anhäufung dieser Minuten hatte nämlich im Laufe der Jahrhunderte das Äquinoktium von 1582 auf den 11. März statt auf den 21. März vorverlegt.

Die notwendige Änderung wurde zwischen 1582 und 1584 in ganz Europa offiziell angenommen. Nur Griechenland, Russland und Serbien behielten den julianischen Kalender bis zum Ersten Weltkrieg bei. Die griechisch-orthodoxe Kirche verwendet den julianischen Kalender als liturgischen Kalender immer noch.

"Alß haben wir uns, berüert Newreformiert Calendarium, in allen unsren Ober unnd Vorder-österreichischen Erbländen und Fürstenthumben, hieneben gestelltem Exemplar unnd Druck gemeß anzunemen unnd zubauchen gleichßals genedigist resolvirt unnd entschlossen."

Text: Carla Giacomo zzi.

Archivalische Quellen: Bestand Aktenkisten, Kiste Nr. 1, Faszikel "Mandate 1569 bis 1600".